

## Bericht über mein Auslandspraktikum in Dublin 2015

### Arbeits- und organisationstechnisches ;)

Ich hatte die Chance von Erasmus+ ein Stipendium zu erhalten dadurch für zwei Monate ins Ausland zu gehen. Mein Ziel war eigentlich von Anfang an Irland da mich dieses Land schon lange interessiert hat. Und so kam es das ich dann tatsächlich für das Praktikum nach Dublin gehen konnte.

Gleich zu Anfang konnte ich feststellen, wie schwierig es trotz Planung sein kann wenn man sich in einem fremden Land zurechtfinden soll. Die Schwierigkeit bestand darin herauszufinden wann man die gewünschte Station erreicht hatte wenn man mit dem Bus fahren musste, da die Stationen nicht angesagt werden und auch nur manchmal Anzeigetafeln vorhanden sind. Glücklicherweise ist auf die Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Iren verlass und findet man immer früher oder später an das gewünschte Ziel.

Eine weitere wichtige Sache um die man sich gleich bei seiner Ankunft kümmern sollte ist das kaufen einer Leap Card. Das ist eine Art Fahrkarte für die öffentlichen Verkehrsmittel in der Stadt. Die Karte kann mit einem gewünschten Wert an Guthaben aufgeladen werden. Den wenn man in Dublin mit Bargeld bezahlen muss, erhält man vom Busfahrer kein Wechselgeld so wie wir es aus Deutschland gewohnt sind. Stattdessen bekommt man einen Kleinen Zettel mit der Information des ausstehenden Betrags an Wechselgeld, den man dann an einer Zentralen Servicestelle in der City einlösen kann. Das war eine Sache die ich mir gerne gespart habe.

Nachdem ich es an meinem ersten Tag bei meinen Gasteltern angekommen bin, habe ich erst einmal damit angefangen mich mit meiner Umgebung etwas vertraut zu machen. Das hieß dann erst mal die nächstgelegenen Einkaufsmöglichkeiten zu finden. Dank meiner lieben Gasteltern war das allerdings kein Problem und ich kannte mich bald recht gut in der Gegend aus.

An meinem ersten Arbeitstag wurde ich sehr freundlich von Una, der Leiterin der Bibliothek, aufgenommen und hatte gemeinsam mit einer Gruppe neuer Studenten des Ballyfermot College of Further Education an einer Führung durch die Bibliothek teilgenommen.

(Das BCFE befindet sich in dem selben Gebäude wie die Bibliothek. Für Mitglieder des BCFE gibt es eine extra Abteilung mit Lehrbüchern die nur von ihnen entliehen werden können.)

Ich wurde im laufe der ersten Woche auch mit der Systematik und Aufstellung der Bibliothek vertraut gemacht. Außerdem wurde mir eine Einführung in die Benutzung, des hier erst seit ein paar Monaten verwendeten, Verwaltungsystems "Sierra" gegeben. Ich muss sagen das ich schon manchmal meine Schwierigkeiten hatte die Leute zu verstehen, wenn ich mich an der Auskunft an der Theke befand. Das lag daran, das die Leute aus der Gegend einen sehr starken "Ballyfermot Akzent" haben. Da kang ein "How are you?" wie ein genuscheltes "How ya?"

Meine Highlights in der Woche bestanden auf der Arbeit aus der "Right to Read: Literacy Conference" und dem "Dublin Festival of History". Bei der "Right to Read: Literacy Conference" die an dem ersten Mittwoch stattfand, durfe ich als Zuhörerin teilnehmen und hatte das Glück dort auch Nadine zu treffen. Wir gehen in die selbe Berufsschule und haben uns bei den Vorbereitungen für das Auslandspraktikum getroffen. Sie befand sich zu der selben Zeit auch für ihr Auslandspraktikum in Dublin, allerdings in der Cabra Library.

Die Veranstaltung fand in einem moderneren Neubau des Dublin Castle statt, das sich in der City befindet. Daher hatten Nadine und ich beschlossen uns im Anschluss noch ein bisschen in der Stadt umzuschauen.

Ganz in der Nähe befand sich ich die "Chester Beatty Library" in die wir leider nur einen kurzen Abstecher vor der Schließungszeit machen konnten.

Beim "Dublin Festival of History", das am der selben Woche stattfand Freitag und das im selben

Gebäude wie die "Right to Read: Literacy Conference" stattfand, waren Nadine und ich da, um bei der Vorbereitung und beim Einlass zu unterstützen. Das hieß Flyer in der Eingangshalle zu verteilen und Schilder und Plakate zur Orientierung anzubringen. Beim Einlass durfte ich dann bei der Kontrolle der Tickets helfen.

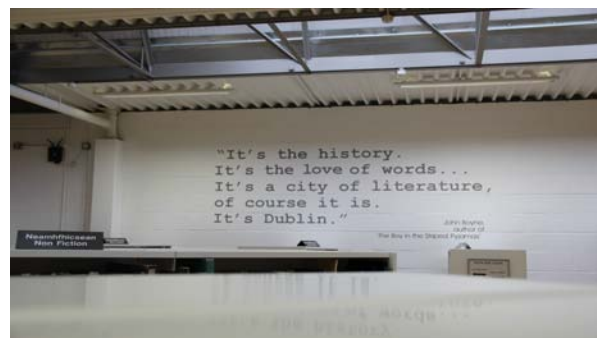
Bei der Arbeit wurde ich mit jeder Woche immer sicherer. Ich konnte den Leuten bei ihren Fragen ab einem gewissen Punkt wirklich weiterhelfen. Was daran gelegen haben könnte das ich sie dann auch verstanden hatte.

Abgesehen von den alltäglichen Aufgaben wie dem Einstellen der Bücher und anderen Medien oder dem Thekendienst hatte im Laufe der Zeit auch andere Aufgaben übertragen bekommen an denen ich selbstständig arbeiten konnte. Dazu gehörte unter anderem die Bestandsüberprüfung der BCFE Sammlung.

Ich hatte auch die Möglichkeit neu erworbene Medien zu bearbeiten. Das hieß einen Tagg einzukleben und zu programmieren. Im nächsten Schritt wurde das Buch gestempelt und ein Signaturschild gedruckt. Dieses wurde dann am Buchrücken angebracht. Manchmal mussten noch zusätzliche Aufkleber angebracht werden, um zu Kennzeichen das es ein Buch aus einem bestimmten Bereich kommt wie z.B. aus dem Sience Fiction Bereich.

Ich hatte zudem mehrere Male die Gelegenheit mit einer Kollegin zusammen zuarbeiten, die Veranstaltungen für Kinder organisiert hat. So konnte ich einige Male bei der "Story Telling Time" für eine Gruppe von Kindergarten Kindern dabei sein. Dort wurden nicht nur Bücher vorgelesen sondern auch Lieder gesungen und der Hokey Pokey Tanz getanzt! Die Arbeit mit den Kindern hat mir immer sehr viel Freude gemacht, da man am Ende jedes Mal sehen konnte wie viel Spaß die Kinder doch bei den Veranstaltungen hatten.

Hier seht ihr mal ein paar Bilder aus der Bibliothek in der ich gearbeitet hatte. Darunter findet ihr noch die Erklärungen zu den Bildern.



Auf dem Bild in der linken oberen Ecke könnt ihr einen Teil der Erwachsenenbibliothek sehen. Dort hatte ich die meiste Zeit an der Theke und mit dem Einstellen verbracht.

In der rechten unteren Ecke seht ihr den Bereich mit den Computerarbeitsplätzen. Diese waren bei den Nutzern sehr beliebt. Da wir allerdings nur 12 Computer zur Verfügung hatten, kam es auch, besonders an den Nachmittagen, des öfteren zu Engpässen. Für diese Fälle hatten wir eine Warteliste.

Auf dem oberen rechten Bild ist ein Zitat von einem irischen Schriftsteller zu sehen. Solche Zitate von irischen Schriftstellern oder Zitate aus Büchern über Dublin und Irland, waren in der ganzen Bibliothek an die Wände gemalt zu finden. Das oben fotografierte ist eines meiner Lieblings Zitate! :)

Auf dem letzten Bild ist eine gemütliche Ecke in der Kinderbibliothek abgebildet. Das Bild an der Wand wurde von einer Studentin des Ballyfermot College of Further Education gemalt. Die Kinder hatten diesen kleinen Ecken, in die sie sich zurückziehen oder in denen sie spielen konnten, sehr genossen. Auch die Erwachsenen hatten es geschätzt, sich in Ruhe mit einem Buch in der Hand auf dem Sofa zurücklehnen zu können, während ihre Kinder sich dort beschäftigten.

Unter all den Kissen ist auch noch ein Teppich zu sehen. Auf diesem waren Gesichter mit verschiedenen Emotionen abgebildet und das jeweilige Gefühl stand darunter. In der Kinderbibliothek gab es mehrere Teppiche dieser Art. Ich erzähle euch das weil alle Lehrer die diese Teppiche entdeckten, sofort begeistert nach ihnen fragten, ob sie diese für ihre Klassen ausleihen könnten oder wo unsere Kinderbibliothekarin sie her hätte.

An dieser Stelle möchte ich einmal erwähnen das ich mich darin versucht hatte auch ein paar Worte in Irisch zu lernen. Aber ihr könnt mir glauben das ist echt schwierig! Die Worte werden nie so ausgesprochen wie man sie geschrieben sieht und die Aussprache kann sich auch abhängig vom vorangehenden Wort ändern. Ich habe jetzt einen großen Respekt vor allen die diese Sprache noch sprechen können.

Hier sind jedenfalls ein paar Beispiele an Worten die ich lernen konnte.

Dia Dhuit! (Hallo)

Sloan! ( Auf Wiedersehn)

Vivian is ainn dom. (Ich heiße Vivian.)

Is Gearmànach mè. (Ich bin Deutsche.)

Conas atá tú? (Wie geht es dir?)

Tá mé go maith. (Mir geht es gut!)

### **Und jetzt zum Vergnügen :D**

An meinen Wochenenden hat es mich um ehrlich zu sein, meistens nach außerhalb der Stadt verschlagen. Dabei bin ich dann in Orten wie Bray oder Glendalough (im „Wicklow Mountain National Park“) gelandet. Bray ist ein wunderschöner kleiner Küstenort mit einem hübschen Steinstrand. Wenn ein bisschen Zeit und fitte Füße mitbringt, dann ich jedem den kleinen (12,6 km langen) Spaziergang von Bray nach Greystone und zurück empfehlen. Die Aussicht die man auf das Meer bekommt ist wirklich jede Anstrengung Wert! Hier hab ich auch ein paar Bilder für euch.



In Glendalough hatte es mir so gut gefallen, das ich gleich zweimal dort war. Das erste Mal war ich dort mit einer kleinen Gruppe von Bekannten. Bei unserem ungefähr drei stündigem Spaziergang sind diese Fotos entstanden. In echt sieht das ganze natürlich noch um einiges Beeindruckender aus.





Bei meinem zweiten Ausflug dorthin hatte ich mich einer größeren Gruppe von Bekannten angeschlossen. Unser Fehler bei diesem Ausflug war das unsere kleine Gruppe (wir waren zu viert), die sich entschlossen hatte im Gegensatz zu den anderen den längeren Rückweg zu nehmen, die Zeit ein wenig unterschätzt hatte. Dank der Zeitumstellung wurde es schon kurz nachdem wir weiter waren dunkler und dunkler und irgendwann pechschwarz. Und wir waren immer noch auf dem Berg und hatten uns mit den Füßen auf den Holzplanken entlang getastet, die der Weg sein sollten. Hier nur mal am Rand erwähnt das es vorher geregnet hatte und dass Holz dadurch ziemlich rutschig war. Und das es dort keine Zäune gab, die dich auf deinem Fall den Berg hinunter aufgehalten hätten... Zum Glück konnte man im dunklen nicht mehr sehen das der Abgrund manchmal nur 3m oder weniger entfernt war! Nach viereinhalb Stunden und nassen Füßen hatten wir es wieder zurück zum Rest der Gruppe geschafft. Anschließend kann ich dazu sagen das es eine interessante Erfahrung war aber ich keinen Wiederholungsbedarf auf diese Art Nachtwanderung habe.

Natürlich hatte während meiner Zeit auch einige weniger abenteuerliche Ausflüge von denen ich berichten kann. Dazu gehörten meine Ausflüge in die Stadt. Ich konnte Stunden lang einfach durch die Stadt laufen und die Architektur der Gebäude bewundern und durch schmale versteckte Gassen wandern. Ich habe wirklich eine Schwäche für schöne Architektur und daran kommt man in Dublin nicht zu kurz. Um das zu verdeutlichen sind hier Bilder von meinen Ausflügen ins Stadtinnere.





Doch selbst wenn ich in der Stadt geblieben bin hat es mich auch in die Parks gezogen. Und da kommen dann der Phoenix Park und der Farmleigh Park ins Spiel. Der Phoenix Park ist übrigens einer der größten Parkanlagen der Welt! Wenn man gerne ausgiebige Spaziergänge mag ist man dort also genau Richtig.

Bei meinem Spaziergang in den Farmleigh Park hatte ich gleich die Chance genutzt um an einer kostenlosen Touren im Farmleigh House teilzunehmen. Denn an dem Wochenende als ich dort war fand das „Open House Dublin“ statt. Bei dieser Veranstaltung hatte man die Möglichkeit verschiedene normalerweise für die Öffentlichkeit geschlossene Gebäude zu besichtigen. Außerdem gibt es im Farmleigh Park ein wunderschönes Café direkt an einem kleinen See, zu dem sich ein kleiner Abstecher für eine Verschnaufpause definitiv lohnt. Und auch hier gibt es wieder Fotos.



Einen weiteren wunderschönen Ausflug konnte ich nach Powerscourt Gardens und dem Wasserfall in Powerscourt machen. Powerscourt befindet sich in der Nähe des Wicklow Mountain National Parks und ist ebenso schön. Der Wasserfall darf mit den folgenden Bildern für sich selbst sprechen und auch die schön angelegten Gärten die mich ein wenig an „die Gärten der Welt“ erinnert haben sind immer einen Besuch Lohnenswert.



Abschließend kann ich über mein Praktikum sagen das es sich voll und ganz gelohnt hat. Ich bin sehr froh mich entschieden zu haben es zu wagen für zwei Monate in ein fremdes Land zu gehen. Dadurch habe ich Dinge gesehen, Leute kennengelernt und Erfahrungen gesammelt die mir sonst entgangen wären.